GD Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen

Exekutivagentur
Bildung, Audiovisuelles und Kultur

2GET1CARE
Lebenslanges Lernen und
Interprofessionalität
in den Gesundheitsfachberufen

Lebenslanges Lernen und Interprofessionalität in den Gesundheitsfachberufen

Abschlussbericht - Öffentlicher Teil

Projektangaben

Projektakronym:		2get1care
Projekttitel:		2get1care – Lebenslanges Lernen und Interprofessionalität in den Gesundheitsfachberufen
Projektnummer:		191143-LLP-1-2010-1-DE-LEONARDO-ECVET
Einzelprogramm/Schwerpunktaktivität:		Leonardo da Vinci-Programm „Unterstützung nationaler Initiativprojekte zur Erprobung und Entwicklung des Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET)“
Projektwebsite:		http://www.2get1care.de
Berichtszeitraum:	von	01.01.2011
	bis	31.12.2013
Berichtsversion:		1
Erstellungsdatum:		11.02.2014
Empfängerorganisation:		Berufsfortbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH
Projektkoordinator:		Lukas Wozniok
Organisation des Projektkoordinators:		Berufsfortbildungswerk Competence Center EUROPA
Telefonnummer des Projektkoordinators:		+49-6221-50 257-46
E-Mail-Adresse des Projektkoordinators:		lukas.wozniok@bfw.EU.com

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

© 2008 Copyright Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur. Das Dokument darf frei kopiert und weiter verteilt werden, sofern keine Änderungen vorgenommen werden, die Quelle angegeben wird und dieser Copyright-Vermerk vorhanden ist.

Zusammenfassung

Das Projekt „2get1care – Lebenslanges Lernen und Interprofessionalität in den Gesundheitsfachberufen“ (www.2get1care.de) ist ein Pilotprojekt zur Erprobung des Europäischen Kreditpunktesystems für die Berufliche Bildung (ECVET - European Credit System for Vocational Education and Training). Mit der Einführung von ECVET verbindet sich das Ziel, Qualifikationen und Qualifikationsbestandteile während und nach einer Aus- oder Weiterbildung in der EU grenz- und bildungssystemübergreifend vergleichbar, übertragbar und anrechnungsfähig zu machen.

Das Projekt „2get1care“ bezieht sich auf den Bereich der Gesundheitsfachberufe, in welchem eine hohe Spezialisierung und große Unterschiedlichkeit in den Berufsabschlüssen und vor allem Bildungssystemen in den EU-Ländern und auch in den einzelnen Bundesländern in Deutschland festzustellen ist. Hier zielt „2get1care“ als Pilotprojekt mit nationalem Fokus, unterstützt durch eine transnationale Partnerschaft unterschiedlicher Bildungsinstitutionen und –organisationen, darauf ab, ECVET im Bildungsbereich der Gesundheitsfachberufe im Bundesland Nordrhein-Westfalen in Deutschland zu erproben.

Schwerpunkt des Projektes war es eine Anpassung der vorhandenen Strukturen und Elemente des Bildungsbereiches an bereits entwickelte, zur Verfügung stehende ECVET-Empfehlungen und Spezifikationen zu erreichen, um dadurch die Chancen weiterer ECVET-Anpassungen und deren Zielsetzungen vorzubereiten bzw. zu unterstützen. Im Rahmen dessen wird der in Teilen bereits laufende und langfristige Prozess des Paradigmenwechsels zur sogenannten „Outcome-Orientierung“ intensiviert und vorangetrieben. Dies bedeutet, dass Bildungsgänge und –abschlüsse lernergebnis- und kompetenzorientiert aufgestellt sowie umgesetzt werden und die Orientierung an Fächern und Inhalten („Input“) weiter verringert wird.

Das 2get1care-Projekt setzte dies probeweise durch die Entwicklung, Pilotierung und wissenschaftliche Evaluation der folgenden Projektergebnisse um:

- Vier an den ECVET-Empfehlungen ausgerichtete Curricula der Gesundheitsfachberufe Altenpflege, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie

- Interprofessionelles Kerncurriculum der genannten Gesundheitsfachberufe gemäß ECVET

- Weiterbildungskonzept für Lehrkräfte in den Gesundheitsfachberufen gemäß ECVET

Summary

The project "2get1care - Lifelong Learning and Interprofessionalism in the health care professions" (www.2get1care.de) is a pilot project for the testing of the European Credit System for Vocational Education and Training (ECVET). With the introduction of ECVET the objective is linked to make qualifications or parts of them more comparable and transferable between professions, education systems and national education frameworks.

The project "2get1care" aims to deliver indications as to how far ECVET can be used in the field of health care professions, in which a high degree of specialization and large differences in the qualifications and the education systems in the EU member states and also in the single federal states of Germany can be observed. In this context "2get1care" aims as a pilot project with a national focus, supported by a transnational partnership of different education institutions and organizations, to test ECVET in the qualification of health care professions in the state of North Rhine-Westphalia in Germany.

The focus of the project was to adapt existing structures and elements of the education sector to already available ECVET recommendations and specifications, and thereby to support the chances of a further application of ECVET and its objectives in Germany. As part of this the already ongoing and long-term process of the paradigm shift to so-called "outcome orientation" is intensified and promoted by the project.

This means that training programmes and qualifications are focussed more on learning outcomes and competence and less on narrow determined vocational subjects and content ("input").

The 2get1care project puts this on a trial basis through the development, piloting and scientific evaluation of the following project results:

- Four curricula of health care professions elder care, occupational therapy, speech therapy and physiotherapy redesigned according to the ECVET recommendations
- Inter-professional core curriculum of the mentioned health care professions according to ECVET
- Further training concept for teachers in the health care professions according to ECVET

Inhaltsverzeichnis

1. PROJEKTZIELE 6

2. PROJEKTANSATZ 8

3. PROJEKTERGEBNISSE 11

4. PARTNERSCHAFTEN 13

5. ZUKUNFTSPLÄNE 16

6. BEITRAG ZU DEN EU-POLITIKEN 17

1. Projektziele

Das Projekt „2get1care – Lebenslanges Lernen und Interprofessionalität in den Gesundheitsfachberufen“ ist ein Initiativ- und Pilotprojekt zur Erprobung des Europäischen Kreditpunktesystems für die Berufliche Bildung (ECVET - European Credit System for Vocational Education and Training) im Rahmen des Programms LEONARDO DA VINCI.

In den Initiativ- und Pilotprojekten sollen bereits auf europäischer Ebene entwickelte ECVET-Empfehlungen und -Spezifikationen testweise in einzelnen Bildungssystemen, -bereichen oder -gängen umgesetzt werden. Die spätere Anwendung von ECVET soll (teilweise ähnlich dem Punktesystem „ECTS“ im Hochschulbereich) dazu führen, dass Qualifikationen und Qualifikationsbestandteile während und nach einer Aus- oder Weiterbildung vergleichbar, übertragbar und anrechnungsfähig in Bezug zu anderen Bildungsgängen oder –bereichen werden. Neben der interprofessionellen Mobilität verknüpft sich mit ECVET auch das Ziel, eine Vereinfachung grenzüberschreitender Mobilität im europäischen Bildungs- und Arbeitsmarkt zu erreichen. Damit einhergehend wird das von Seiten der EU übergeordnete Ziel der Förderung des „Lebenslangen Lernen“ weiter unterstützt.

Betrachtet man in dem erläuterten Kontext den Bereich der Gesundheitsfachberufe, so ist hier eine hohe Spezialisierung und große Unterschiedlichkeit in den Berufsabschlüssen und vor allem Bildungssystemen in den EU-Ländern festzustellen. Dies setzt sich national betrachtet bspw. bis in die Ebene der einzelnen Bundesländer in Deutschland fort.

An diesem Punkt setzt das Projekt „2get1care“ an, dessen übergeordnetes Ziel es ist, ECVET als Pilotprojekt mit nationalem Fokus im Bereich der Gesundheitsfachberufe im Bundesland Nordrhein-Westfalen in Deutschland unter Berücksichtigung der bundes- und länderspezifischen Voraussetzungen zu testen. Dabei wird das Projekt durch eine transnationale Partnerschaft geeigneter Bildungsinstitutionen unterstützt. Es wurden folgende Teilziele erreicht:

- Anpassung von vier Ausbildungscurricula in den Gesundheitsfachberufen Altenpflege, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie an die ECVET-Empfehlungen

- Entwicklung eines Interprofessionellen Kerncurriculums in den genannten vier Gesundheitsfachberufen gemäß ECVET-Spezifikationen

- Entwicklung eines an ECVET-ausgerichteten Weiterbildungskonzeptes für Lehrende in den Gesundheitsfachberufen, um diese dazu zu befähigen, gemäß ECVET-Empfehlungen outcome- und kompetenzorientiert unterrichten

sowie mit Blick auf das entwickelte Kerncurriculum in den Gesundheitsfachberufen interdisziplinär lehren zu können

- Praktische Umsetzung und Erprobung des Interprofessionellen Kerncurriculums und des Weiterbildungskonzeptes

- Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Dokumentation der Projektergebnisse

- Verbreitung der Projektergebnisse auf nationaler und europäischer Ebene zur Förderung der weiteren Einführung von ECVET in den Gesundheitsfachberufen

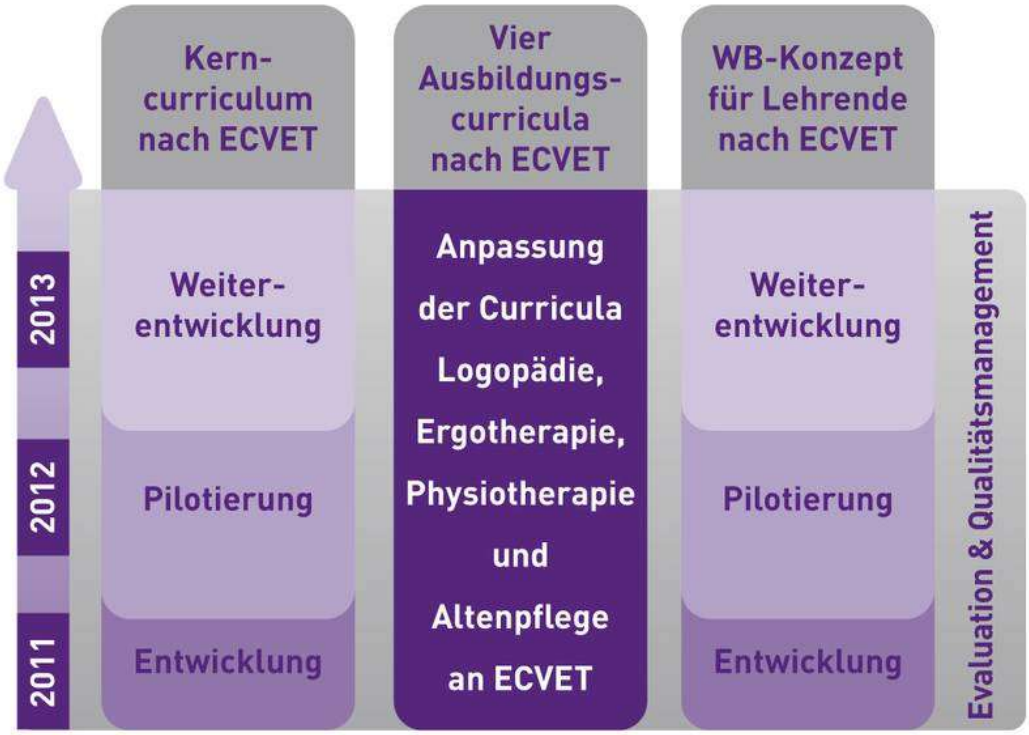

Abb. 1: Verlauf von 2get1care

Kernpunkt einer Anpassung an die bestehenden ECVET-Empfehlungen und zur Erreichung der übergeordneten Ziele ist dabei der notwendige Ansatz des in Teilen bereits laufenden Paradigmenwechsels zur „Outcome-Orientierung“. Als Grundlage und gleichzeitig als anzustrebendes Ergebnis eines langwierigen Prozesses geht es im Rahmen dessen darum, dass Bildungsgänge und –abschlüsse lernergebnis- und kompetenzorientiert aufgestellt sowie umgesetzt werden und die Orientierung an Fächern, Inhalt und „Input“ dagegen weiter verringert wird. Dieser für sinnvoll und erwünscht erachtete Wandlungsprozess in der beruflichen Bildung betrifft alle Ebenen der Bildungssysteme und -institutionen, der Ausbildungscurricula und -abschlüsse sowie aller Beteiligten wie Lehrende und Lernende.

2. Projektansatz

Der Projektträger und gemeinnützige Bildungsträger „bfw – Unternehmen für Bildung“ betreibt in Deutschland im Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW) unter der Marke „maxQ.“ an mehreren Standorten Fachschulen für die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen Altenpflege, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie und führt ebenso umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen in den genannten Bereichen durch. Zudem war „maxQ“ bereits an einem Modellprojekt zur Entwicklung der sogenannten „Empfehlenden Ausbildungsrichtlinien“ in den Gesundheitsfachberufen in Nordrhein-Westfalen beteiligt, die bereits zu einer modernisierten und mehr kompetenzorientierten Ausbildung beitragen sollten. Da man in der Institution darüber hinaus bereits frühzeitig die Notwendigkeit einer zunehmend interdisziplinären Betrachtungsweise der Gesundheitsfachberufe sah, wurden vor zwei Jahren u.a. bereits eigene Überlegungen zu einem gemeinsamem „Kern-Lehrplan“ der Ausbildungsgänge angestellt.

Auf dieser Grundlage wurde daraufhin in 2010 ein ECVET-Pilotprojekt beantragt, welches entsprechend den Ansatz verfolgt, den erläuterten, zum Teil bereits eingeschlagenen Weg sowie die entstandenen Ideen im Bereich der Gesundheitsfachberufe in Nordrhein-Westfalen weiter voranzutreiben. Unterstützung durch Expertenwissen und Erfahrungen kamen hierbei durch Bildungsinstitutionen im Gesundheitsbereich in Deutschland und anderer EU-Staaten hinzu, welche als Projektpartner gewonnen werden konnten. Eine deutsche Hochschule ist dabei direkt in die gemeinsame Erarbeitung der Projektprodukte eingebunden, während eine weitere deutsche Hochschule die wissenschaftliche Begleitung und Ergebnissicherung gewährleistet. Weitere ausländische Partner haben durch eigene Erfahrungen und Projekte eine wichtige Beratungsfunktion im Projekt und sorgen mit dem Träger gemeinsam für eine Verbreitung der Projektergebnisse und den Aufbau eines gemeinsamen Expertennetzwerkes für die weitere Anwendung von ECVET in den Gesundheitsfachberufen.

Ausgehend von den im Modellprojekt mitentwickelten „Empfehlenden Ausbildungsrichtlinien“ wurde analysiert, inwieweit diese Richtlinien bereits Spezifikationen der ECVET-Empfehlungen beinhalteten bzw. welche entsprechend weiteren Arbeitsschritte in dieser Richtung notwendig waren. Zur Entwicklung des Interprofessionellen Kerncurriculums wurde diese Analyse dahingehend ausgeweitet, gleiche und ähnliche Ausbildungsinhalte von mindestens zwei und bis zu vier Fachbereichen in den Ausbildungsrichtlinien der genannten Gesundheitsfachberufe zu identifizieren, die somit in einem gemeinsamen Kerncurriculum zusammengefasst und in Anlehnung an die ECVET-Empfehlungen entwickelt werden konnten.

Die Curricula der vier Berufe wurden ebenfalls mit an ECVET orientierten Lernergebnissen versehen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen). Abschließend wurden die Lernergebnisse des Kerncurriculums und der berufsspezifischen Curricula in Lernergebniseinheiten strukturiert. Das Kerncurriculum wurde daraufhin mit 160 Auszubildenden aus vier Disziplinen in zwei aufeinanderfolgenden Ausbildungsjahrgängen praktisch umgesetzt (Pilotierung) und mittels Quer- und Längsschnittbefragungen der Auszubildenden durch eine deutsche Hochschule evaluiert.

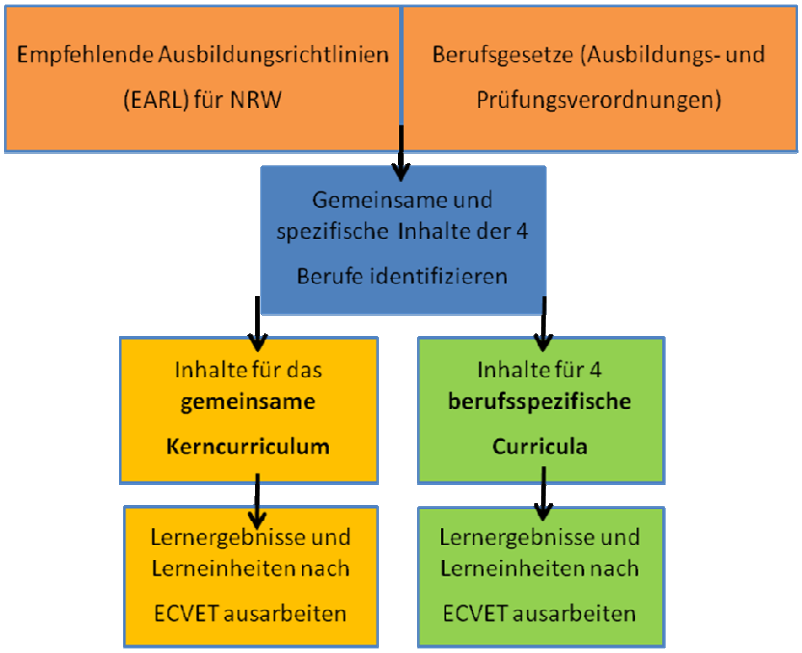

Abb. 2: Ansatz bei der Entwicklung der Curricula

Für das Weiterbildungskonzept wurden bestehende und in der Vergangenheit angebotene Weiterbildungen für Lehrkräfte in den Gesundheitsfachberufen analysiert sowie insbesondere durch alle am Projekt beteiligten Fachkräfte ermittelt, über welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen Lehrkräfte am Ende einer solchen Weiterbildung verfügen sollten, um selbst gemäß ECVET vor allem lernergebnis- und kompetenzorientiert („outcome-orientiert“) sowie interdisziplinär im Sinne des Kerncurriculums unterrichten zu können. Auf dieser Basis entstand ein neuartiges und in der Form bislang noch nicht existierendes Weiterbildungsangebot für Lehrende in den Gesundheitsfachberufen.

Zur Verbreitung und Nutzung von Informationen und Ergebnissen nahmen die Projektpartner Kontakt zu Schulverbänden und anderen Bildungsinstitutionen auf. Zudem wurde das Projekt auf großen Fachtagungen für Gesundheitsfachberufe, diversen Messen und Kongressen vorgestellt und die Ergebnisse präsentiert.

Zusätzlich sind eine Vielzahl an ECVET-bezogenen Seminaren besucht worden, in denen ein regelmäßiger Austausch über Projekterfahrungen und –ergebnisse mit anderen ECVET-Projekten stattfinden konnte. Abschluss dieser Seminarreihe bildete

die „Joint conference of ECVET pilot projects, ECVET experts and NetECVET project“ im Oktober 2013 in Brüssel mit ca. 150 Teilnehmern auf der die projektspezifischen Herausforderungen und Lösungen ebenfalls innerhalb einer Workshopreihe präsentiert wurden. Auf nationaler Ebene ist der Erfahrungsaustausch der drei deutschen ECVET-Pilotprojekte der zweiten Generation in Zusammenarbeit mit dem BIBB zu nennen, der zu zwei Veröffentlichungen innerhalb des wissenschaftlichen Diskussionspapieres des BIBB „Implementing ECVET: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen“ (Eberhardt 2013) führte.

Insgesamt führen die oben dargestellten Verbreitungswege und –wirkungen einerseits dazu, dass sich der Kreis aus informierten Personen und Institutionen stetig weiter vergrößert. Andererseits ist es ein übergeordnetes Ziel, dass die Projektergebnisse zur fortschreitenden Einführung von Spezifikationen der ECVET-Empfehlung sowohl in die Curricula anderer Fachschulen und anderer Weiterbildungsangebote, als auch in die Ausbildungsrichtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen und in die Ausbildungsrichtlinien anderer Bundesländer einfließen um somit die weiterführenden Ziele von ECVET (Erhöhung der Durchlässigkeit in einem Bildungssystem und von Mobilität in unterschiedliche Richtungen usw.) nach und nach in den Bereich der Gesundheitsfachberufe zu implementieren.

3. Projektergebnisse

Innerhalb der Projektlaufzeit von „2get1care“ wurden alle geplanten Leistungen und Ergebnisse erreicht. Die Ergebnisse und Produkte leisten einen Beitrag zur Einführung von ECVET im Allgemeinen sowie im Speziellen in den Gesundheitsfachberufen in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus in Deutschland und Europa. Dies wurde dadurch erreicht, dass die Ergebnisse veröffentlicht und verbreitet wurden und über eine transnationale Partnerschaft sowie weitere Netzwerkarbeit auch an übergeordnete Stellen des Bildungssystems kommuniziert wurden.

In diesem Zusammenhang bringt das Projekt folgende Ergebnisse hervor:

- Vier an den ECVET-Empfehlungen ausgerichtete Curricula der Gesundheitsfachberufe Altenpflege, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie

- Interprofessionelles Kerncurriculum der genannten Gesundheitsfachberufe gemäß ECVET

- Weiterbildungskonzept für Lehrkräfte in den Gesundheitsfachberufen gemäß ECVET

- Evaluationsberichte zur wissenschaftlich begleiteten Entwicklung und vor allem praktischen Erprobung und Umsetzung des Kerncurriculums sowie des Weiterbildungskonzeptes

- Netzwerk aus Bildungsinstitutionen, die als „erfahrene Experten“ zur weiteren Implementierung von ECVET in den Gesundheitsfachberufen innerhalb der EU beitragen können und weiterführende Netzwerkarbeit betreiben werden

- Valorisierungsplan zur strukturierten Verbreitung der Projektergebnisse, u.a. über die bestehende Projekt-Website www.2get1care.de

Im Rahmen der Verbreitungs- und Netzwerkarbeit werden und wurden Impulse von Seiten des Projektes an Entscheidungsträger und verantwortliche Stellen im Bildungsbereich der Gesundheitsfachberufe gegeben, so dass die konkrete Anwendung von ECVET und vor allem die praktische Umsetzung der zugehörigen Ziele in dem speziellen Bildungsbereich weiter Form annehmen kann.

Neben den konkreten projektspezifischen Ergebnissen sind aber auch übergeordnete Erfahrungswerte zur Implementierung von ECVET unter nationalem Fokus und der Nutzung der ECVET-Instrumente gesammelt worden.

Diese Ergebnisse sind einerseits in einem gemeinsamen Positionspapier der drei deutschen ECVET-Projekte (Fischer, Notz & Jäser, S.79) und andererseits in einem projektspezifischen Artikel (Fischer, Stratmann, Jandrich-Bednarz & Flottmann, S.43) innerhalb der Veröffentlichung des wissenschaftlichen Diskussionspapiers „Implementierung ECVET: Anrechnung, Anerkennung und Transfer von Lernergebnissen zwischen europäischer Zielvorgabe und nationalen Systembedingungen (Eberhardt 2013 - BIBB) erschienen und werden an dieser Stelle nicht im Detail geschildert.

www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7154 (Deutsch)
www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7156 (English)

Da ein Schwerpunkt von „2get1care“ die Curriculumsentwicklung mit der Erstellung von Lerneinheiten war, wird an dieser Stelle exemplarisch eine Lerneinheit aus dem Kerncurriculum aufgeführt, um zu zeigen wie Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen ausformuliert werden können.

Kerncurriculum „2get1care“

	1.4 (Interdisziplinäre) Kommunikation und Interaktion im Team
Stundenzahl/ Lerneinheiten aus EARL[1]	20 Physiotherapie (4.9)10, (1.10)10 von 50; Ergotherapie (1.14)25; Logopädie (1.2)8, (1.22)10, Logopädie (1.1)2 von 16; Altenpflege (1.5.2)20
Lernergebnisse	
Kenntnisse	Die SuS[2] kennen verschiedene Formen von (interdisziplinären) professionellen Gesprächsformen (z.B. Teambesprechung, Falldiskussion). Sie erfassen die Bedeutung interdisziplinären Handelns für den Patienten/ Klienten. Sie kennen und respektieren Verantwortungs- und Kompetenzbereich anderer Berufsgruppen. Ihnen sind die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Kenntnisse bewusst.
Fertigkeiten	Die SuS beobachten ihr eigenes Verhalten in interdisziplinären Settings. Sie nutzen ihre Fertigkeiten, um lösungsorientiert an spezifische Probleme in der interdisziplinären Kommunikation und Interaktion heranzutreten.
Kompetenzen	Die SuS hinterfragen ihre eigene Arbeit und Leistung, stellen sie in interdisziplinären Settings adressatengerecht dar und können ihren Standpunkt sowie ihre Ziele professionell vertreten. Sie berücksichtigen Chancen, Möglichkeiten und Grenzen interdisziplinären Handelns. Sie erkennen Kooperations- und Rollenkonflikte und setzen sich mit diesen kritisch auseinander. Sie beginnen bspw. in der praktischen Ausbildung, (interdisziplinäre) Teambesprechungen selbstständig vorzubereiten, durchzuführen und zu reflektieren.
Inhalte	Lerneinheit umfasst u.a. • (Interdisziplinäre) Gesprächsanlässe, z.B. Falldarstellungen, Teamsitzungen • Berufsgruppen des deutschen Gesundheits- und Sozialwesens, deren Ausbildungsschwerpunkt, Aufgaben- und Kompetenzbereiche • Interdisziplinäres Arbeiten • Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz • Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten, wie Gesprächstechniken, u.a. Feedbackregeln, Moderation, • Erfahrungsaustausch mit Angehörigen anderer Berufsgruppen

[1] „Empfehlende Ausbildungsrichtlinien“ [2] Schülerinnen und Schüler

Abb. 3: Beispiel einer Lerneinheit aus dem „Kerncurriculum“

4. Partnerschaften

Zum Projektkonsortium gehören Partner aus Deutschland, Österreich, Ungarn und der Tschechischen Republik, die als Institutionen mit jeweils unterschiedlicher Ausrichtung im Bildungsbereich der Gesundheitsfachberufe tätig sind.

Diese transnationale Partnerschaft im Projekt „2get1care“ besteht aus folgenden Institutionen:

Partnername	Abkürzung	Logo
Berufsfortbildungswerk des DGB gGmbH	bfw	bfw Unternehmen für Bildung.
Fachhochschule Bielefeld	FH Bielefeld	FH Bielefeld University of Applied Sciences
Hochschule Osnabrück	HS Osnab-rück	Hochschule Osnabrück University of Applied Sciences
National Institute for Quality- and Organizational Development in Healthcare and Medicines	GYEMSZI	Institute for Basic and Continuing Education of Health Workers, Hungary
KTP Association for Qualification at the Labour Market	KTP	KTP
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft	ibw	ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Abb.4: Partnerkonsortium des Projektes “2get1care”

Das **bfw** ist mit seinen untergeordnet zugehörigen Einrichtungen „maxQ. -im bfw-Unternehmen für Bildung.“ (Geschäftsstelle Nordrhein-Westfalen) und seiner Stabsstelle für europäisches Projektmanagement „CCE – Competence Center Europa“ der Projektträger von 2get1care. Unter der Marke „maxQ“ werden in Nordrhein-Westfalen zwölf Standorte mit Fachschulen für die Ausbildung in den projektbezogenen Gesundheitsfachberufen betrieben. Im Standort Dortmund wurde speziell ein Zentrum für Gesundheitsberufe gegründet, in welchem alle vier Fachbereiche unter einem Dach vertreten sind sowie vor allem die Umsetzung der praktischen Projektanteile stattfand.

Die deutschen Hochschulpartner **HS Osnabrück** und **FH Bielefeld** waren unmittelbar an den Arbeitsschritten zur Entwicklung der Projektprodukte sowie zur wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation der Projektergebnisse beteiligt, da beide Institutionen in ihrer Expertise und mit den entsprechenden Fachbereichen schwerpunktmäßig auf den Bereich der Gesundheitsberufe ausgerichtet sind. Zusammen mit dem Projektträger bildeten die beiden Hochschulen die schwerpunktmäßig gemeinsam tätige deutsche Arbeitsgruppe in Entsprechung zum nationalen Fokus dieses ECVET-Projektes.

Die ausländischen Partner hatten aufgrund der nationalen Ausrichtung dieses ECVET-Initiativprojektes eine beratende, unterstützende und auch lernende Funktion bei „2get1care“ in jeweils unterschiedlicher Gewichtung und Ausprägung. Sie brachten fachlichen Input und Rückmeldungen zu den Arbeitsschritten und Zwischenergebnissen ein und waren zudem an der Verbreitung der Projektergebnisse sowie allgemeinen Unterstützung zu den weiteren Chancen einer ECVET-Anwendung in den Gesundheitsfachberufen beteiligt. Aus der Partnerschaft wurde ein europäisches Expertennetzwerk gebildet, das interessierten Personen/Institutionen offen steht.

Die europäischen Partner sind mit folgenden Hintergründen Teil des Projektes geworden:

Das **ibw** wurde von der Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung Österreich für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben im Bereich der Beruflichen Bildung gegründet und ist insbesondere seit einigen Jahren in nationalen und internationalen Projekten zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF) und ECVET, in Form von Studienaufträgen und beratenden Tätigkeiten für Ministerien und Arbeitgeberorganisationen, involviert.

KTP ist eine von Arbeitsmarktexperten gegründete, gemeinnützige Organisation, welche im Sinne des Lebenslangen Lernens Bildungsangebote, Seminare, Workshops und Konferenzen im Bereich der Beruflichen Bildung entwickelt, organisiert und durchführt. Zudem war die Institution in der Vergangenheit an verschiedenen EU-Projekten und –Initiativen beteiligt und ist Teil eines Netzwerkes von Bildungsexperten in der Tschechischen Republik.

GYEMSZI ist als unterstützende Institution des ungarischen Gesundheitsministeriums im Bereich der Ausbildung von Gesundheitsfachkräften tätig, indem Ausbildungsprogramme und Dienstleistungen für Schulen sowie für praktisch tätige Gesundheitsfachkräfte zur Verfügung gestellt werden (bspw. auch als Koordinierungsstelle des ungarischen Weiterbildungssystems für Fachkräfte im Gesundheitsbereich). Dadurch ist die Organisation unmittelbar in die Einführung von ECVET in den Bereich der Gesundheitsberufe in Ungarn involviert.

Als bedeutende Eigenschaft für Partnerschaften hat sich im Rahmen von 2get1care eine gute Kommunikationsbasis gezeigt. Es ist wichtig, dass ein gleiches Verständnis über den jeweiligen Gegenstand (z.B. Kompetenz, Lernergebnis, Lernergebnis-einheit) besteht und dass darüber hinaus eine Transparenz und ein Verständnis für die Gemeinsamkeiten und spezifischen Bedingungen der beteiligten Partner herrscht. Erst die gemeinsame Sprache ermöglicht die Organisation und auch die gemeinsame Verwendung von Methoden und ECVET-Instrumenten.

In 2get1care ist die Erfahrung gemacht worden, dass ein Partnernetzwerk aus vielfältigen Mitgliedern, die innerhalb verschiedener nationaler und europäischer (Bildungs-)Systeme fungieren, für die Umsetzung der Projektziele von Vorteil war. Somit kann ein großes Maß an unterschiedlichen Erfahrungen zu einem lösungsorientierten und reichhaltigen Diskurs innerhalb des Netzwerkes führen und dadurch die Verwendung von Methoden und Hilfsmitteln innerhalb des ECVET-Systems fördern.

5. Zukunftspläne

Die Projekt-Produkte Kerncurriculum und Weiterbildungskonzept sowie die an ECVET-ausgerichtet veränderten Ausbildungs-Gesamtcurricula der vier Gesundheitsfachberufe stellen urheberrechtlich geistiges Eigentum von „maxQ. – im bfw - Unternehmen für Bildung“ und dem Partnerkonsortium dar und wurden bzw. werden der fachbezogenen und allgemeinen Öffentlichkeit sowie vor allem relevanten Institutionen dieses Bildungsbereiches und darüber hinaus durch weitere entsprechende Verbreitungsaktivitäten präsentiert. Dazu wurden entsprechende Materialien mit Auszügen aus den Curricula und dem Weiterbildungskonzept auf der Projekt-Website, auf den Unternehmens-Websites, auf Websites der EACEA und auf anderen elektronischen Wegen, auf Messen, Kongressen und Veranstaltungen, nach Kontaktaufnahme und Absprache auf postalischem Wege oder per Handouts etc. veröffentlicht bzw. verbreitet.

Die ECVET-konformen Ausbildungscurricula sowie das Kerncurriculum wird als fester Bestandteil des Bildungsangebotes im Zentrum für Gesundheitsberufe Dortmund von „maxQ. - im bfw - Unternehmen für Bildung“ etabliert, so dass weitere Schüler-Generationen in den Fachschulen der Gesundheitsfachberufe in den neuen Curriculastrukturen unterrichtet werden. Weiterhin ist die Einführung in anderen maxQ.-Standorten geplant und es ist festzuhalten, dass die Ausbildungsgänge insgesamt in einem weiteren Veränderungsprozess an ECVET-Spezifikationen ausgerichtet und daher insbesondere zunehmend outcome-orientiert umgesetzt werden. Dies wird ebenfalls Auswirkungen auf den Bildungsbereich der Gesundheitsfachberufe und bspw. auch auf andere Bildungsanbieter und –angebote haben und somit neben den angestrebten Verbreitungsbemühungen auf landespolitischer Ebene dazu führen, dass eine wachsende Auswirkung auf weitere Auszubildende und Fachkräfte im Bereich der Gesundheitsfachberufe zustande kommen kann. Gleiches gilt für den Weiterbildungskurs, der bereits feststehend als ständiges Bildungsangebot bei maxQ. - im bfw - eingeführt wurde. Es hat bereits ein zweiter Durchlauf des Kurses stattgefunden, weitere Kurse für 2014 und darüber hinaus sind in Planung.

Durch eine Nachhaltigkeitsagenda und die Bildung eines transnationalen Expertennetzwerkes stehen für interessierte Personen/Institutionen die Projektergebnisse und –erfahrungen auch nach Abschluss des Projektes zur Verfügung.

6. Beitrag zu den EU-Politiken

Die hohe Differenzierung und Spezialisierung der Qualifikationen im Gesundheits- und Pflegebereich und die unterschiedlichen Qualifikationssysteme in den EU-Ländern beeinträchtigen die interprofessionelle und transnationale Mobilität in diesem Beschäftigungssegment.

Die wachsenden Versorgungsaufgaben im Bereich der Gesundheit, u.a. im Hinblick auf den demografischen Wandel, erfordern jedoch einen interprofessionellen, ganzheitlichen Ansatz im arbeitsteiligen Versorgungssystem, der sich bereits in der Ausbildung niederschlägt. Auch die abzusehende Beschäftigungsausweitung und der Mangel an Arbeitskräften im Gesundheitsbereich führen bereits zu einer hohen grenzübergreifenden Mobilität der Beschäftigten. Unterschiedliche Ausbildungssysteme beeinträchtigen allerdings bislang die transnationale Anerkennung von Qualifikationen.

Der Rat der Europäischen Union hat in seiner Kopenhagener Erklärung 2002 die Förderung von Transparenz und Anerkennung von Qualifikationen und die Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung als wichtige Handlungsfelder der EU beschrieben sowie im Kommuniqué von Maastricht 2004 hierfür u.a. die Entwicklung und Umsetzung eines Europäischen Anrechnungssystems für die Berufsbildung (ECVET) Priorität zugeschrieben.

Als Pilot- und Innovationsprojekt erprobte „2get1care“ die 2009 veröffentlichten Grundsätze und technischen Spezifikationen für ECVET, unter Berücksichtigung geltender Gesetze und Vorschriften, innerhalb von vier Ausbildungsgängen sowie einer beruflichen Weiterbildung im Gesundheitsbereich. Die Orientierung an Lernergebnissen in der Beschreibung von Curricula wurde auf europäischer Ebene zudem als Innovation zur Förderung lebenslangen Lernens hervorgehoben (cedefop 2011: „Die in Curricula beschriebenen Lernergebnisse sollen allen Lernenden gerecht werden.“). Durch das gemeinsame Kerncurriculum wurde darüber hinaus ein neuer Ansatz der interdisziplinären Qualifizierung entwickelt und erprobt, der zur Verbesserung der Qualifikationssysteme und der Mobilität innerhalb der Gesundheitsfachberufe beiträgt.

Da es bei der Umsetzung ergebnisbasierter Curricula u.a. auf gut ausgebildete Lehrkräfte ankommt, die geeignete didaktische Methoden einsetzen (cedefop 2011, ebenda), wird in dem Projekt ein Weiterbildungskonzept mit dem Ziel entwickelt, Lehrkräfte der Gesundheitsfachberufe darin zu befähigen, die Umorientierung zu Lernergebnissen im Sinne von ECVET kompetent zu vermitteln. Ein entsprechendes Weiterbildungskonzept für Lehrende in den Gesundheitsfachberufen zur Vermittlung inter- und transdisziplinärer Kompetenzen existierte bisher nicht. Somit trägt diese

Entwicklung langfristig zur Qualitätssicherung der Lehre bei und ist zugleich ein Anwendungsgebiet für ECVET im Bereich der beruflichen Weiterbildung.

Durch an ECVET orientierte Innovationen in der Beschreibung und Entwicklung von Curricula im Gesundheits- und Pflegebereich leistet das Projekt einen besonderen Anteil zur Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilität, die auf europäischer Ebene als strategisches Ziel benannt wurde („Allgemeine und berufliche Bildung 2020").